

Zunächst greift die Verwaltung die Frage von Herrn Büsgen aus der Einwohnerfragestunde auf, welche lautet: Warum wurde bei der Hochwasserkatastrophe am 14./15.07. erst so spät der Katastrophenalarm ausgelöst? Hierzu führt die Verwaltung aus, dass der Alarm von der Leitstelle des Kreises ausgelöst wird. Warum dies erst so spät stattfand, muss noch aufgeklärt werden. Die Frage wurde bereits im Rahmen des Bürgerdialoges aufgenommen und wird mit den zuständigen Stellen geklärt. Es ist vorgesehen, in der folgenden Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses erneut hierzu zu berichten.

Der Erftverband ist für diesen Tagesordnungspunkt mit Herrn Schäfer, Herrn Düppen und Herrn Roth vertreten und gibt einen Sachstandsbericht zu den durch das Hochwasser entstandenen Infrastrukturschäden. Nach dem ausführlichen Vortrag gibt es diverse Rückfragen aller Fraktionen zu dem Thema:

Herr Dickmann (CDU) erkundigt sich, wie hoch die Verwallung an der Swistaue hätte sein müssen. Die Verwaltung gibt an, dass dies momentan geprüft wird. Ebenfalls wird geprüft, ob die aktuellen Planungen hierzu angepasst werden müssen. Weitere Beratungen zu der Maßnahme folgen im Ausschuss für Klimaschutz und Umwelt.

Herr Nestler (BfM) merkt an, dass durch die Schutzmaßnahmen eine „trügerische Sicherheit“ entstehe. Ferner erkundigt er sich, ob gemeinsame Planungen mit anderen Kommunen vorliegen, um das Hochwasser bereits frühzeitig abzufangen und abzuleiten. Der Erftverband legt daraufhin dar, dass z.B. im Bereich Miel bereits große Auen- und Retentionsflächen genutzt werden. Er gibt aber auch an, dass oberhalb von Meckenheim die Lage diesbezüglich nicht ganz so einfach sei, zumal durch die Landesgrenze auch Zuständigkeitsfragen dazukommen. Die Verwaltung ergänzt, dass auf den Ackerflächen im Oberlauf der Swist zudem oftmals die Richtung der Ackerfurchen verändert wurden, was ebenfalls zu einer Verschlechterung der Lage geführt hat.

Herr Südhof (SPD) gibt an, dass in Lüftelberg die Entwässerungsanlage nicht funktioniert habe, weil durch den Stromausfall die Pumpen nicht aktiv waren. Vorsorglich ist anzustreben, dort Stromaggregate bereitzustellen. Der Erftverband führt aus, dass der Stromausfall flächendeckend vorlag und man sich primär um größere Anlagen kümmern musste. Kleinere Anlagen mussten leider aufgrund des Großereignisses nachgelagert betrachtet werden. Eine mögliche zukünftige Ausstattung mit Notstromaggregaten könne geprüft werden. Aktuell befindet man sich jedoch zunächst noch in der Schadensfeststellung.

Herr Pötzsch (Bündnis 90/Die Grünen) informiert sich hinsichtlich Kartengrundlagen und Informationskampagnen. Der Erftverband weist auf die öffentlich zugänglichen Kartenmaterialien der Bezirksregierung hin. Diese umfassen u.a. die Gewässerkarten zum HQ100. Karten zum Abfluss von Starkregen und Oberflächenwasser werden teilweise von den einzelnen Kommunen bereitgestellt. Die Verwaltung ergänzt, dass man diesbezüglich in Abstimmung mit den Nachbarkommunen steht. Hinsichtlich der Informationskampagnen erläutert die Verwaltung, dass seit dem Starkregenereignis 2015 in diesem Bereich insbesondere durch die Zusammenarbeit vom Erftverband mit dem FB 66 viel getan wurde. Die Arbeiten umfassen Merkblätter sowie die Aufklärung vor Ort.

Herr Philipp (Bündnis 90/Die Grünen) spricht von einem 10.000-jährlichen Ereignis und möchte wissen, ob dies aufgrund des Klimawandels nun häufiger auftreten wird. Herr Schäfer korrigiert zunächst, dass es sich bei dem 10.000-jährlichen Ereignis um das Hochwasser in Teilen Bad Münstereifels handelt und die Ausprägung in Meckenheim niedriger war. Dennoch stellt er klar, dass die Hochwasser- und Starkregenereignisse laut der Prognose der Wetterexperten vermehrt auftreten werden und man sich entsprechend darauf einstellen müsse.

Frau Heymann (SPD) führt an, dass einzelne bisher durchgeführte Maßnahmen, wie etwa entlang der Promenade, durchaus funktionierten. Hinsichtlich der Problematik mit dem Oberflächenwasser an der Bonner Straße ergänzt sie, dass zusätzlich viel Wasser von der Gudenauer Allee in Richtung der Swist zurückfloss. Die Verwaltung möchte das Ereignis nicht nur punktuell und stellenweise, sondern nach Möglichkeit gesamtstädtisch analysieren. Die Erstellung von Starkregenkarten ist bereits im Haushalt angemeldet. Ob die Finanzierung der Karten für das gesamte Stadtgebiet gesichert werden kann, muss noch geklärt werden.

Herr Witsch präsentiert darauffolgend, ergänzend zum Erftverband, einen Sachstandsbericht zu den durch das Hochwasser entstandenen Infrastrukturschäden. Darüber hinaus zeigen die Darstellungen und Impressionen, dass viele Schäden bereits beseitigt oder durch Provisorien repariert werden konnten. Fraktionsübergreifend gibt es Lob für die erbrachten Arbeiten. Die Verwaltung weist abschließend darauf hin, dass der Rhein-Sieg-Kreis die Böden auf mögliche schädliche Einträge kontrolliert. Im Zuge der Aufräum- und Erneuerungsarbeiten wurden zudem bereits seitens der Stadt betroffene Flächen in Angriff genommen (z.B. der Sand auf Spielplätzen ausgetauscht).